

Ropfer (für sich): Nundedje! Als d'r Commis! — (Zu Jules) Was mache Sie denn im Telephon? (Man hört Susanne energisch schimpfen.)

Jules: Ich telephonier . . . Sie höere jo, 's telephoniert.

Susanne (im Telephon): „Voyons“, ze loss mich doch endlich emol erüs!

Madame Schmidt (hinter Ropfer): „Voyons, Antoine!“ Ze mach doch endlich uff!

Susanne (die Türe aufdrückend, heraus): M'r verstickt jo do drinne.

Jules (zu Ropfer, der sprachlos ist): E Cousine, mini Cousine . . .

Madame Schmidt (durch die Türe links herein): „Antoine, voyons“, was hett denn diss alles ze beditte?! —

Ropfer (zu Jules): E Cousine, mini Cousine . . .

Susanne (auf Madame Schmidt zu): „Te voilà enfin, maman!“

Ropfer (lässt sich sprachlos auf einen Stuhl fallen): „Ma . . . Maman!“ Na, jetzt kann's guet wäre!

Susanne: Wo bisch denn so lang gebliwwe??!

Madame Schmidt: Do drinne hawich im Apotheker, im Herr Ropfer, G'sellschaft leischte muehn. E grässlicher Mensch!

Jules: (für sich): Wie, was? Im Herr Ropfer?

Madame Schmidt: Do d'r Herr Müller hett m'r ne vorg'stellt . . .

Jules: D'r Herr Müller?! — (Für sich) Isch denn alles confüs?! —

Ropfer (zu Jules): Ja, ich d'r Herr Müller, mini Wenigkeit d'r Herr Müller, hett d' Ehr g'hett, dere Madame, de Herr Ropfer, mine Unkel Ropfer, de